

Outlook auf den deutschen Automobilmarkt im Jahr 2016

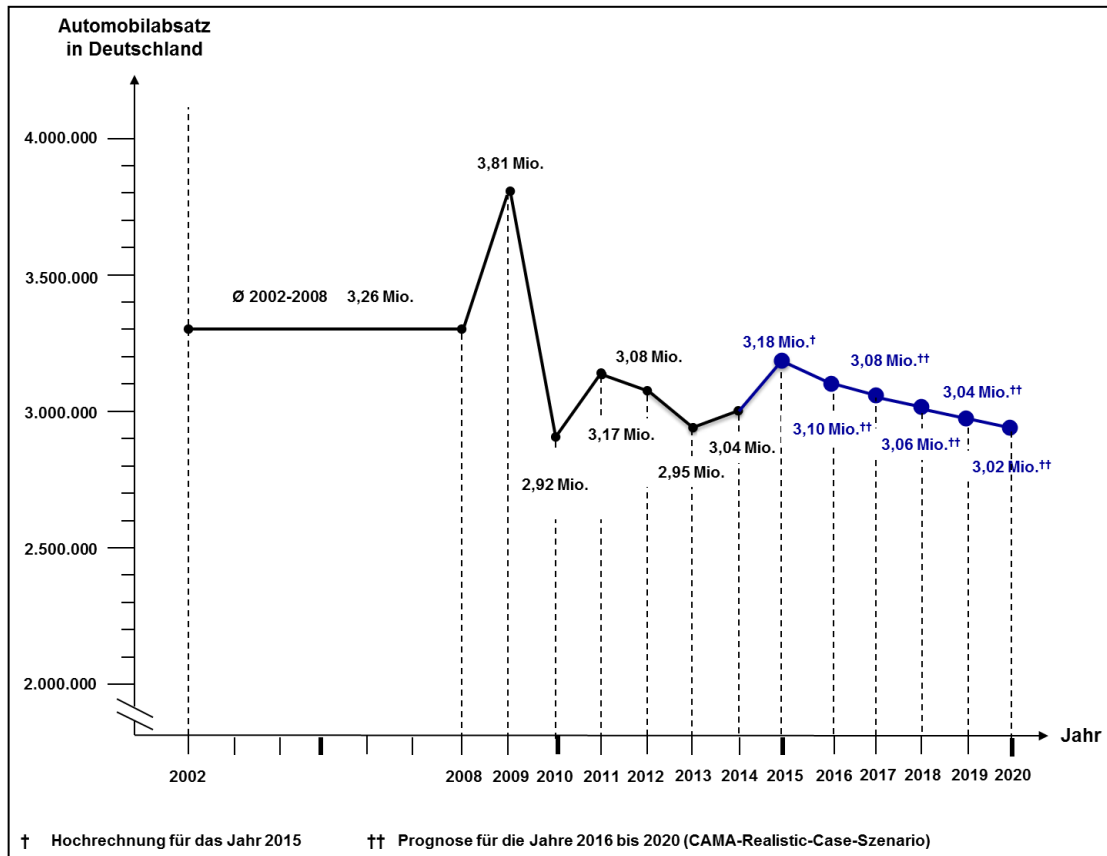
Deutscher Automobilmarkt schaltet einen Gang runter

- mittelfristiger Abwärtstrend der privaten und gewerblichen Neuzulassungen

Rückblick auf das Jahr 2015

Nach dem eher durchwachsenen Jahr 2014 ist der deutsche Automobilmarkt im Jahr 2015 wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Auf's Jahr hochgerechnet wird sich der Pkw-Markt im Jahr 2015 bei 3,18 Mio. Fahrzeugen einpendeln. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs in Höhe von 4,6 Prozent. Gegenüber 2013 konnte der deutsche Automobilmarkt im Jahr 2015 sogar um etwa 7,8 Prozent zulegen. Damit wurde unsere bereits optimistische Prognose aus dem Jahr 2014 noch einmal um 80.000 Fahrzeuge übertroffen (Vgl. CAMA-Outlook 2015). Das Wachstum der Neuzulassungen im Jahr 2015 wurde dabei insbesondere durch die gewerbliche Nachfrage getragen (Neuzulassungsanteil: über 66 Prozent), welche durch eine stabile Binnenkonjunktur und ein expansives Geschäfts- und Investitionsklima begünstigt wurde. Gestützt wurde diese positive Entwicklung auch durch eine leichte Erholung des privaten Fahrzeugmarktes. 2015 markiert damit die verkaufsstärksten zwölf Monate seit 2009 mit der absatzwirksamen Abwrackprämie. Ungeachtet dieser positiven Entwicklung ist der deutsche Automobilmarkt von den Absatzzahlen der Jahre 2000 bis 2008 mit durchschnittlich 3,30 Mio. Fahrzeugen aber noch weit entfernt.

Auch in den nächsten Jahren wird der deutsche Automobilmarkt das Absatzniveau der Vorjahre nicht wieder erreichen: gemäß dem Realistic-Case-Szenario des Center für Automobil-Management (CAMA) an der Universität Duisburg-Essen werden 2016 etwa 3,10 Mio. Pkws in Deutschland verkauft. 2017 und 2018 wird der Pkw-Markt infolge einer leicht abkühlenden Konjunktur auf 3,08 Mio. bzw. 3,06 Mio. abnehmen und damit annähernd das Niveau aus dem Jahr 2012 erreichen. Mittelfristig wird sich der Automobilabsatz in Deutschland angesichts struktureller und konjunktureller Veränderungen weiter rückläufig entwickeln. Bis zum Jahr 2020 wird der Pkw-Markt auf 3,02 Mio. Fahrzeuge absinken.

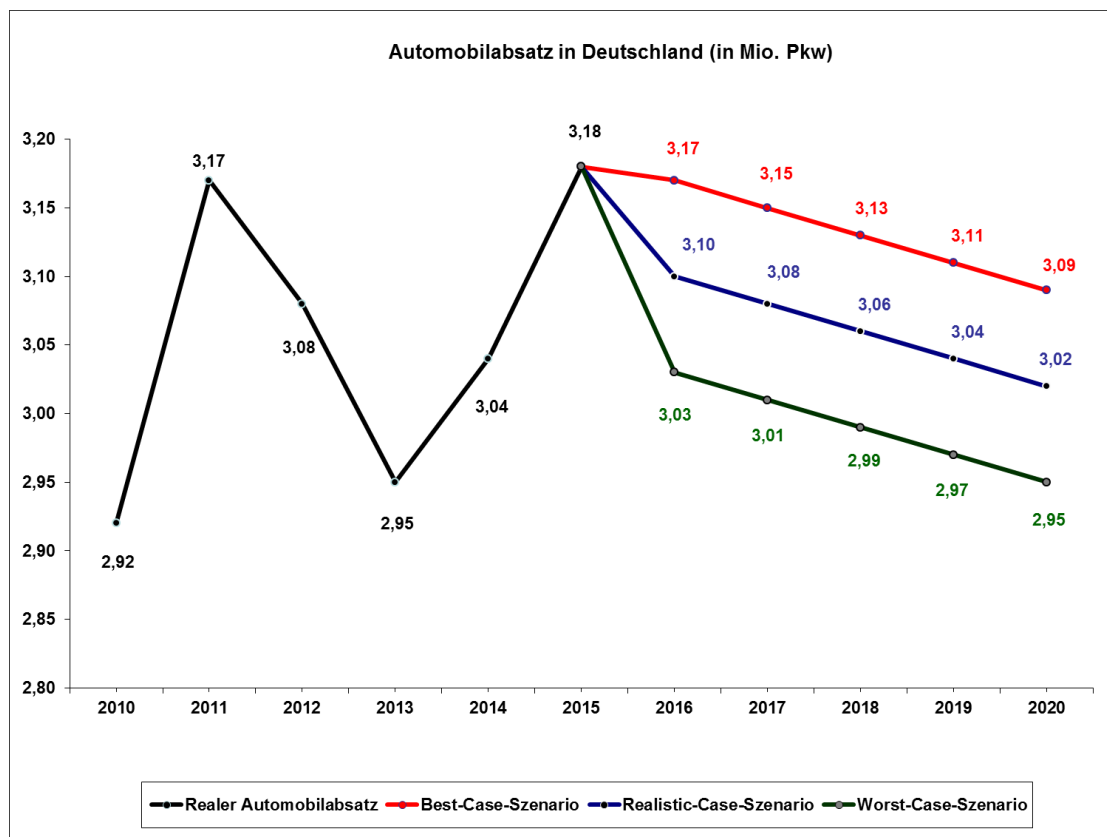


Quelle: CAMA (2015)

CAMA-Prognose für 2016–2020

Nach Berechnungen von drei Szenarien durch CAMA wird der Automobilabsatz in Deutschland im wahrscheinlichsten Szenario (CAMA-Realistic-Case-Szenario) von den etwa 3,18 Mio. Pkw im Jahr 2015 auf annähernd 3,10 Mio. im Jahr 2016 sinken. Das bedeutet einen leichten Rückgang der Pkw-Neuzulassungen um ca. 80.000 Fahrzeuge (– 2,5 Prozent) im Vergleich zu 2015. Bei Eintritt des positiven Szenarios (CAMA-Best-Case-Szenario) werden 2016 dagegen knapp 3,17 Mio., im negativen Szenario (CAMA-Worst-Case-Szenario) nur 3,03 Mio. Pkw abgesetzt. Der Automobilabsatz in Deutschland wird somit 2016 im positiven Szenario annähernd stagnieren, im negativen Szenario um 150.000 Fahrzeuge (– 4,7 Prozent) abnehmen.

Für 2017 erwartet das wahrscheinlichste Szenario einen Rückgang des Automobilabsatzes um weitere 20.000 Fahrzeuge. Die Pkw-Neuzulassung aus dem Jahr 2015 in Höhe von 3,18 Mio. Fahrzeugen wird dann nicht wieder erreicht. Im besten Fall kann in 2017 mit einem leichten Rückgang auf 3,15 Mio. Pkws gerechnet werden, im schlechtesten Fall werden 2017 nur 3,01 Mio. Fahrzeuge in Deutschland abgesetzt. Bis 2020 ist in allen Szenarien mit einem Rückgang des Pkw-Absatzes in Deutschland zu rechnen. Der Pkw-Markt dürfte sich dann in einem realistischen Korridor zwischen 3,02 Mio. ± 3 Prozent bewegen.



Quelle: CAMA (2015)

Gründe für den Absatzrückgang 2016

Die Gründe für den Absatzrückgang in Deutschland im Jahr 2016 liegen insbesondere in der nicht mehr so dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung, welche die gewerbliche Nachfrage sogar etwas stärker als die private Nachfrage treffen wird. Infolge der Schwäche einiger Schwellenländer und der damit einhergehenden wirtschaftlichen Verunsicherung erwarten wir für das Jahr 2016 keine nennenswerten positiven Konjunkturreffekte auf den Pkw-Absatz. Nach der Zunahme des BIP im Jahr 2015 in Höhe von rund 1,7 Prozent, wird das BIP im wahrscheinlichsten Szenario moderat um etwa 1,8 Prozent im Jahr 2016 steigen - auch bedingt durch staatliche Maßnahmen angesichts der starken Flüchtlingsmigration. Aufgrund der nur noch mäßig wachsenden Auftragseingänge und des leicht gedämpften Geschäfts- und Investitionsklimas erhalten die gewerblichen Neuzulassungen im Jahr 2016 kaum zusätzliche Wachstumsimpulse. Die private Fahrzeugnachfrage wird sich im Jahr 2016 ebenfalls weiter abschwächen, von der konjunkturellen Eintrübung aber weitaus weniger betroffen sein. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt (im realistischen Szenario: 2,9 Mio. Arbeitslose im Jahresdurchschnitt), die relativ stabile Sparquote und die steigenden Realeinkommen werden zwar die private Kaufkraft und damit die Bereitschaft zu langfristigen Anschaffungen stimulieren, den positiven Effekten wirken jedoch steigende Verbraucherpreise von etwa +1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wieder leicht steigende Rohöl- und Energiekosten, der strukturelle Wandel einer alternden Gesellschaft und neue Mobilitätskonzepte (z.B. Car-Sharing) entgegen.

Neue Fahrzeugmodelle und attraktive Neuwagenrabatte werden diese Entwicklung 2016 nicht verhindern können und die privaten Neuzulassungen begrenzen. Trotz dieser Vorzeichen wird der deutsche Automobilmarkt im Jahr 2016 keineswegs einbrechen, sondern lediglich einen Gang herunterschalten. Das durchschnittliche Absatzniveau der Vorjahre wird aber nicht mehr erreicht. Mögliche Wachstumsimpulse, die dieser Entwicklung entgegenwirken können, sind nicht vor 2020 zu erwarten.

Ausblick: Abgasskandal und die Konsequenzen für den VW-Absatz

Nach Einräumung der Manipulation von Stickoxidwerten bei Abgasmessungen durch VW sind die Auswirkungen auf den Absatz des Unternehmens noch weitgehend unklar. Erste Daten deuten darauf hin, dass der Absatz zunehmend unter Druck gerät. So hat der Konzern bis Dezember weltweit 1,7 Prozent weniger Autos verkauft als im Jahr 2014. Allein im November 2015 schrumpfte der globale Absatz um 2,2 Prozent. Die Rückgänge trafen dabei überwiegend die Kernmarke VW. Besonders deutlich waren die Einbußen im US-amerikanischen Markt spürbar, wo die Neuzulassungen mit einem Minus von 25 Prozent regelrecht einbrachen. In Europa konnte VW hingegen ein Plus von rund 4 Prozent im November verbuchen, wenngleich die Konkurrenten wesentlich kräftiger wuchsen. Die negativen Auswirkungen des Abgasskandals sind in Deutschland jedoch bislang nicht erkennbar. Dies liegt einerseits daran, dass in Deutschland - anders als bspw. im US-amerikanischen Markt - durch die zeitlichen Verzögerungen zwischen Bestellung, Produktion und statistischer Erfassung negative Absatzeffekte erst später sichtbar werden, andererseits VW-Kunden hohe Zufriedenheits- und Loyalitätswerte erkennen lassen, so dass mögliche Wechseltendenzen zur Konkurrenz kurzfristig kaum erwartet werden. Trotz dieser statistischen Ungenauigkeit und der hohen Unsicherheit bezüglich der Reaktion gegenwärtiger wie potenzieller VW-Kunden in Deutschland, rechnen wir gegenwärtig mit keinen nennenswerten Einbrüchen der Neuzulassungen von VW im ersten Quartal 2016. Im zweiten Quartal 2016 halten wir jedoch bei sonst stabilen konjunkturellen und strukturellen Rahmenbedingungen (z.B. keine gesonderten Rabattaktionen) einen Absatzrückgang im unteren einstelligen Prozentbereich für möglich. Dieser Absatzrückgang wird jedoch eher auf einer kurzfristigen Kaufzurückhaltung beruhen, als auf einer langfristigen Abkehr von VW. Ab dem vierten Quartal 2016 dürfte sich dieser absatzwirksame Zurückhaltungseffekt zunehmend auflösen.

Haben Sie Anmerkungen zu diesem Outlook?

info@cama-automotive.de - wir antworten umgehend